

15. Februar 2013

„Ohne Land kein Brot“.

Ökumenische Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle

Wir stehen in den ersten Wochen der Fastenzeit. Sie steht dieses Jahr unter dem Motto „Ohne Land kein Brot“.

Die ökumenische Kampagne 2013 thematisiert die weltweite Landfrage. Viele indigene (einheimische) Gemeinschaften sind bedroht vom Hunger der reichen Nationen nach Landbesitz. Die Menschen mit ihren kleinbäuerlichen Strukturen geraten dadurch unter Druck. Oft werden sie vertrieben und enteignet. Doch gerade sie tragen mit ihren kollektiven Landrechten langfristig zur Grundversorgung ihrer Gemeinschaften bei.

Gegen Landraub

Mit ihrer ökumenischen Kampagne wenden sich Fastenopfer und Brot für alle gegen legalisierten (erlaubten) Landraub. Gleichzeitig setzen sich die Werke für das Recht auf Nahrung der lokalen Bevölkerungen ein. Der Zugang zu Land ist ein entscheidender Faktor, wenn es um die Ernährungssicherheit von Menschen geht. Land wird weltweit allerdings zunehmend als Investitionsobjekt betrachtet. Staatliche oder private Unternehmen aus wohlhabenden und aus Schwellenländern raffen in ärmeren Regionen Land für ihre eigenen Interessen zusammen, auch um damit Agrotreibstoff zu gewinnen. Damit werden die Bedürfnisse der Investoren, wie beispielsweise die Geldmaximierung, auf Kosten der lokalen Bevölkerung gedeckt. Diese profitiert kaum von den für die Landnutzung vereinbarten Zahlungen. Häufig werden die Menschen von ihrem Land vertrieben oder verlieren zumindest ihre Lebensgrundlage.



Bildlegende: Ein Ausschnitt aus dem diesjährigen Hungertuch

Auswirkung auf die Ernährungssicherheit

Besonders indigene Gemeinschaften mit kollektiven Landrechten und umweltschonenden Anbaumethoden sind von Enteignung bedroht. Durch Monokulturen der Agroindustrie gerät ihre kleinbäuerliche Landwirtschaft unter Druck. Dabei sind sie es, die die Grundversorgung der Gemeinschaften langfristig sichern und für das nötige Grundeinkommen sorgen.

Auch Frauen haben in Landfragen oftmals das Nachsehen, denn sie verfügen nur selten über Landrechte. So zeigt die Kampagne auf, wie sich die Landnahme auf die lokale Bevölkerung und ihre Ernährungssicherheit auswirkt. Sie bezieht sich aber auch auf unsere Konsum- und Lebensgewohnheiten.

Land gehört Gott

Der aktuelle Slogan bringt es auf den Punkt: «Ohne Land kein Brot».

«Land gehört Gott und ist allen Geschöpfen Gottes anvertraut» so begründen Mike Deeb und Philani Mkhize von Justitia et Pax Südafrika den Einsatz der Kirchen zu Gunsten der landlosen Menschen in Südafrika. Ohne Land fehlt das Brot. Darum verursacht ungerechte Landverteilung nicht nur den Hunger vieler Menschen, er führt auch zu Konflikten, in Sierra Leone, in Guatemala und überall in der Welt.

Der theologische Impulstext zur Kampagne geht von südafrikanischen Realitäten aus, die aus biblischer und kirchlicher Optik betrachtet werden und verleiht so dem Handeln der Kirchen die nötige Legitimation.

Zu lesen unter: www.oekumenischekampagne.ch/ impulstext.

Neu gestaltete Agenda

Auf unserem Weg durch die Fastenzeit soll uns auch die neu gestaltete Agenda helfen. Inhaltlich und gestalterisch neu, spricht die Agenda 2013 die Leserinnen und Leser direkt an. Sie schlägt einen Bogen von der persönlichen Fastenzeit zum Thema der ökumenischen Kampagne „Ohne Land kein Brot“. Der eigene Beziehungsboden und der Zugang zu Land in Entwicklungsländer werden miteinander in Verbindung gebracht: Spielerisch, spirituell und ansprechend. Die Agenda ist in den Pfarrkirchen bzw. in den Fastenunterlagen, die dort aufgelegt oder durch die Pfarrämter verteilt werden, gratis erhältlich.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Kommunionhelferkurs

Am Samstag, 9. März 2013 findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp ein Ausbildungskurs für Kommunionhelfer statt. Für die Anmeldung ist ein Formular zu benutzen, das durch den zuständigen Pfarrer auszufüllen ist. Dieses Formular kann auf der Homepage des Bistums heruntergeladen oder im Bildungshaus St. Jodern bezogen werden.

Diözesaner Weiterbildungskurs

Vom 18. – 20. Februar findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp der diesjährige Diözesane Weiterbildungskurs statt. Das Thema wird sein: Liturgie – Kunst gewordenes Leben. 50 Jahre Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils. Der Kurs steht unter der Leitung von Mitarbeitern des Liturgischen Instituts, Freiburg. Eingeladen dazu sind alle Seelsorgenden und auch die Katecheten und Katechetinnen aus dem ganzen Oberwallis.

KID/pm